

L02805 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 11. 3. [1897]

Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,

5 commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris

24. Rue Feydeau.

Mein lieber Freund,

PARIS, 1<sup>0</sup>1<sup>v</sup>. März.

10 Ich habe mit der verfluchten Orient-Gefchichte unbändig zu thun. Auch ~~es~~ thut mir mein Auge ~~f~~ unerträglich weh. So kommt es, daß ich Deinen lieben Brief erft heut beantworte.

Ich danke Dir von ganzem Herzen für den Beiftand, den Du mir in der Angelegenheit mit KLEINS Bruder geliehen. Ich bin felbft wohl auch nicht ohne Schuld an  
15 diefen Unannehmlichkeiten. Ich laffe mir Leute diefer Art zu nahe kommen, in einer gewiffen fchlamperten Liebenswürdigkeit. Auch habe ich mich von meiner Heftigkeit zu fehr hinreißen laffen. ARTHUR KLEIN hat fich prachtvoll benommen. Wenn Du ihn fiehft, fo danke ihm noch befonders, bitte<sup>^v</sup>! Freilich hat es weiterhin noch einige Klatfchereien gegeben, und die Unannehmlichkeiten find noch  
20 nicht zu Ende. ~~Aber~~ Aber ich mache mir heut große Vorwürfe, Dich mit der ganzen Sache behelligt zu haben....

Soeben erhalte ich für Euch Dich und RICHARD zwei Nummern von »POLITIKEN«, wo PETER NANSEN über Dich und zugleich über uns gefchrieben hat. Ich verftehe kein Wort davon, aber es fcheint prächtig zu fein. ~~Da~~ Ich fende beide Nummern  
25 an Dich.

Meine Reife nach NIZZA ift infolge der Orient-Ereigniffe auf nächfte Woche verfhoben.

Ich kann Dir gar nicht fagen, wie ich mich auf Dein Kommen freue! Ein vorheriges Zusammentreffen in der Schweiz ift leider unmöglich. Ich darf mich nicht  
30 vom Flecke rühren; hoffentlich habe ich nur hier während Deiner Anwesenheit wenig zu thun, damit ich Dich ordentlich genießen kann. Die Wohnungsfrage wird freilich nicht leicht zu erledigen fein. ~~Da~~ Ich habe nochmals energifcheft Nachforschungen angeftellt. Das Refultat ift das, was ich gewußt hatte: Anftändige franzöfifche Familien geben keine PENSION, und diejenigen Familien, welche  
35 PENSION geben, find nicht anftändig. Ausnahmen gibt es wohl, aber eine folche zu finden, ift reine Zufallsfache. Im Übrigen denke auch ich, daß Du irgendwo zwifchen Stadt und Land wohnen follft, am Beften in PASSY, das befonders anmutig und zugleich bequem ift. Was ich Dir fage, find keine definitiven Refultate. Ich habe einige franzöfifche Bekannte mit Umfragen beauftragt, und die Nach-  
40 forschungen dauern fort. Ein HOTEL, wie Du es wünfcheft, wird rafch gefunden fein, fobald Du mir das Datum meiner Deiner Ankunft mittheilft. Allzuviel COM-

FORT wirst Du freilich nicht finden. Das Pariser Hotelwesen ist sehr zurück. Das hat schon BALZAC constatirt, und seit BALZAC hat sich wenig geändert.....

Was Du mir über Deine Freundin schreibst, ist sehr schön. Ich habe nie daran  
 45 gezweifelt, daß sie »auf unserem NIVEAU« ist, schon weil sie Deine Freundin ist. Du kannst Dir denken, wie ich mich darauf freue, sie kennen zu lernen. Darf ich Dich einstweilen bitten, mich ihr zu empfehlen? ....

Nach der so gut verlaufenen Unterredung mit dem Vater sind wohl die schlimmsten Unannehmlichkeiten vorüber. Ich halte es für ein großes Glück, daß ein  
 50 äußerer Zwang Dich auf einige Zeit von Wien wegtreibt. Ich verspreche mir viel von der Wirkung, die PARIS auf Dich haben wird. Es wird Dich elektrifizieren, und Dich mit Schaffenskraft und Schaffenslust erfüllen. Auch wirst Du den Pariser Frühling sehen, welcher eine der Gnaden Gottes ist.

Freilich könnte es sich auch ereignen, daß Dir hier Alles sehr zuwider ist.

55 Wir wollen den Himmel bitten, daß es gut ausgeht.

Bald höre ich wohl Näheres?

Ich begrüße Dich von Herzen!

Dein

Paul Goldmn

60 Schön habt Ihr wieder in WIEN gewählt. Ihr seid eine rechte Bagage. Schämt Ihr Euch gar nicht vor Europa?

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 2 Blätter, 7 Seiten, 3385 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt

10 *Orient-Geschichte*] Höchstwahrscheinlich Bezug auf den sich zunehmend zum (Türkisch-Griechischen) Krieg aufschaukelnden Konflikt auf Kreta, über den Goldmann intensiv berichtet hat (vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 16. 2. [1897]). Daneben könnte sich Goldmann auch auf folgende Berichte beziehen: G [= Paul Goldmann]: *Die deutsche Orientpolitik und das Ausland*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 41, Nr. 64, 5. 3. 1897, S. 1; G [= Paul Goldmann]: *Frankreich. [Zum Tod des Persers Djemaled-din]*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 41, Nr. 72, 13. 3. 1897, Erstes Morgenblatt, S. 1.

23 *geschrieben*] –n– [= Peter Nansen]: *Arthur Schnitzler. »Elskovsleg«s Forfatter*. In: *Politiken*, Nr. 68, 9. 3. 1897, S. 1.

26 *Reife nach Nizza*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 16. 2. [1897].

29 *Schweiz*] Schnitzler war vom 10. 4. 1897 bis zum 11. 4. 1897 in Zürich. Er kam gerade aus München und reiste nach Paris weiter.

43 *Balzac constatirt*] Balzac thematisierte die Beherbergungsindustrie in Paris in mehreren seiner Bücher. Er beschrieb die Hotels als überfüllt, schmutzig und überteuert, mit schlechtem Service und wenig Privatsphäre. Kritisiert wurden von ihm auch die Eigentümerinnen und Eigentümer dieser Hotels, die die Bedürfnisse der Reisenden ausnutzten und überhöhte Preise für minderwertige Unterkünfte verlangten: »il n'existe pas encore un seul hôtel où tout voyageur riche puisse retrouver son chez soi« (»es gibt bislang kein einziges Hotel, in dem selbst ein reicher Reisender sich zu Hause fühlen kann«; *Illusions Perdues*, 2. Teil.)

48 *Unterredung ... Vater*] Siehe A. S.: *Tagebuch*, 23. 2. 1897 und Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 24. 2. [1897].

60 *gewählt*] Am 4. 3. 1897 begannen in Cisleithanien, dem nördlichen und westlichen Teils Österreich-Ungarns, die Reichsrats-, also Parlamentswahlen. In Wien feierte ins-

besondere die *Christlichsoziale Partei* Erfolge. Schnitzler notierte dazu am 12.3.1897 im *Tagebuch*: »Sehr verstimmt, auch durch den Antisem. –«